

Sleepless

Von bloodydream

Sleepless

Sleepless

Irgendwo in der sibirischen Tundra lag ich mitten in der Nacht hellwach da und konnte nicht einschlafen. Es war nicht das erste Mal in diesem Trainingslager. Pah, Trainingslager - die reinste Absteige war das! Der Wind pfiff eisig durch das alte Gemäuer, Strom gab es überhaupt nicht und das Wasser war schon längst in den Rohren festgefroren.

Nicht einmal genügend Betten gab es. Tala, was hattest du dir nur dabei gedacht? Uns hier einzuquartieren! Dagegen war die Abtei ja das reinste Spa.

Frustriert drehte ich mich auf die Seite und damit direkt zu dir. Lautlos seufzend schloss ich die Augen. Wie hattest du rothaariger Teufel es nur geschafft mich zu den Blitzkrieg Boys zu holen? Hatte es an deiner Ausstrahlung gelegen, die mich schon seit Kindheitstagen so an dir fasziniert hatte? Nein, das konnte es nicht gewesen sein. Aber was?

Ach ja, der Wunsch endlich Tyson zu besiegen. Aber wirklich nur deswegen!

Na ja, vielleicht nicht so ganz. Ein leises Seufzen entfloh meinen Lippen und ich versuchte, dich in der Dunkelheit zu betrachten, zumindest deinen Hinterkopf. Wieder musste ich seufzen, dieses Mal jedoch viel zu laut. Genervt von mir selbst verdrehte ich die Augen und legte einen Arm auf meine Stirn. Deine Decke hob sich etwas und mit einer mehr oder weniger grazilen Bewegung warst du nun komplett zu mir gedreht. Dank des leichten Mondlichts konnte ich dich genau betrachten. Wie dir die roten Haare in dein makelloses Gesicht fielen. Der sonst so strenge Gesichtsausdruck war nun völlig entspannt. Ganz zart streifte dein gleichmäßiger Atem meine Haut.

Je länger ich in diesem Team verweilte, desto mehr verspürte ich diese seltsame Affinität zwischen uns beiden.

In der Vergangenheit waren wir Freunde, Brüder und Feinde gewesen. Doch nun? Wir hatten nie darüber gesprochen. Wahrscheinlich weil wir beide zu feige waren.

Warum hattest du darauf bestanden dir mit mir das Bett zu teilen? Bryan und Spencer waren genauso überrascht gewesen wie ich.

Vorsichtig, um dich ja nicht zu wecken, drehte ich mich auf den Bauch und stützte mich mit meinen Unterarmen ab. Dabei verrutschte die Decke, sodass sie nun einige Zeichen meiner und auch deiner Vergangenheit preisgab. Eine unserer Gemeinsamkeiten. War unsere Beziehung deswegen so kompliziert? Wir konnten

nicht miteinander, doch ohne einander ging es auch nicht.

Noch immer betrachtete ich dein entspanntes Gesicht. Es war so schön.

Meine Hand verselbstständigte sich und strich dir vorsichtig einige Haarsträhnen aus dem Gesicht. Fast im selben Moment öffneten sich deine Augen. Vor Schreck erstarrt hielt ich die Luft an. Bewegte mich keinen Millimeter mehr.

Deine verschlafenen blauen Augen musterten mich. Ich konnte deinem Blick nicht standhalten und war dabei, meine Hand zurück zu ziehen, doch du nahmst sie einfach mit deiner eigenen und verhakte unsere Finger miteinander. Völlig verdutzt sah ich wieder zu dir. Mit einem kleinen Ruck zogst du mich fast auf dich.

Wir waren uns viel zu nah.

Vorsichtig strich deine andere Hand über mein Gesicht, und bevor ich auch nur einen klaren Gedanken fassen konnte, legten sich ganz sanft unsere Lippen aufeinander.